Messe- und Ausstellungswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man notierte für:

	Maco Ia. cardiert		Maco Ia. peigniert		
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1	
Anfang März	Fr. 4.75/5.25	5.85/6.05	5.60 5.90	6.50/6 80	p. kg
Ende „	„ 4.60/5.10	5.70/5.90	5.40/5.70	6.30/6.60	„

Sakellaridis Ia. peigniert

	No. 80/1	100/1 fach, roh	
Anfang März	8.85/9.50	9.95/11.10	per kg
Ende „	8.75 9.30	9.85/10.90	„

Zwirne.
ca. Fr. per Bund à 10 lbs.

Maco cardiert		Maco peigniert	
No. 40/2	60/2	No. 40/2	60/2 gas. soft.
ca. Fr. 33.—	38.—	35.50	40.50

Sakellaridis cardiert		Sakellaridis peigniert	
No. 80/2	100/2	No. 80/2	100/2 gas. soft.
ca. Fr. 52.—	59.—	54.50	63.50

Messe- und Ausstellungswesen

XI. Schweizer Mustermesse 1927, Basel.

An der vom 2.—12. April in Basel stattfindenden XI. Schweizer Mustermesse weist die Beteiligung ausstellender Firmen der Textilindustrie gegenüber dem Vorjahre eine beachtenswerte Zunahme auf. Neben bekannten Einzelfirmen erscheint als Kollektivität der Verein schweizerischer Wollindustrieller; in gleicher Weise haben sich die Kunstseideverbraucher in der Tricotagenbranche, der Schweizerische Wirkereiverein und die Schweizerische Viscose A.-G. Emmenbrücke zu kollektiver Schaustellung ihrer Fabrikate entschlossen.

Die Gruppe „Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung" wird durch die Reichhaltigkeit und Qualität der vorliegenden Waren jedem Interessenten, vorab dem Handel dieser Warenkategorien, den Besuch der diesjährigen Messe lohnend gestalten. Neben Rohstoffen der Textilindustrie finden sich Kleiderstoffe, Wandstoffe, Schürzenstoffe, Vorhangstoffe, Seidenstoffe, Kunstseide, Leinengarne, Baumwollgewebe, Filze, Faden, Bänder, Knöpfe, Stoff- und Lederfarben. Des weiteren sind aber auch Fertigwaren dieser Gruppe reichlich vertreten: Herren- und Damenwäsche, Kinderwäsche, Wirk- und Strickwaren, Tricotwaren, Seidenwaren, Woll- und Steppdecken, Seidenartikel, Spitzen- und Stickereien, Berufskleider, Hüte, Schirme, Sportartikel, Sattlerwaren, Kammwaren und manches andere.

Eine besondere Bedeutung erhält die Messe für die Textilbranche durch die Abhaltung eines besondern Textilindustrie-Tages am 4. April.

Der Katalog der Schweizer Mustermesse. Der Messekatalog 1927, in gewohnt sorgfältiger Weise redigiert, enthält ein alphabetisches Aussteller-Verzeichnis, ein Verzeichnis der Aussteller nach Gruppen und ein Warenverzeichnis. Ferner enthält er, abgesehen vom Inseratenteil, orientierende Mitteilungen der Messedirektion. Der Katalog der Schweizer Mustermesse ist nicht nur ein guter Führer durch die Messe, er wird als Nachschlagewerk dem Geschäftsmann auch während des Jahres manchen praktischen Dienst leisten können. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkaufspreis auf die Hälfte des bisherigen herabgesetzt wurde.

Kunstseide auf der britischen Industriemesse in London.

(21. Februar bis 4. März 1927.)

Die diesjährige Londoner Messe stand am Ende einer der größten und gefährlichsten Krisen, welche das britische Weltreich je durchzumachen hatte. Der monatelange Kohlenarbeiterstreik hatte es beinahe an den Rand des Abgrundes geführt, und als er zu Ende war, hatte er nichts als ökonomische Verwüstungen zurückgelassen. Nichtsdestoweniger haben sich die englischen Kaufleute und Industriellen mit der ihnen eigenen Kaltblütigkeit und Zähigkeit ans Werk gemacht, um die angerichteten Schäden wieder gutzumachen und das im Inlande sowie im Auslande verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Ihre Bemühungen sind durch einen Aufschwung in Handel und Industrie gekrönt, und der große Erfolg der Londoner Messe war vielleicht der Vorbote einer neuen Epoche des Gedeihens.

Die Organisation der Messe verdiente alles Lob; sie war übersichtlich, wenn auch etwas lang — viereinhalb englische Meilen — und für die Bequemlichkeit der Besucher war in bester Weise gesorgt.

Mit Rücksicht auf die vom 4. bis 9. April d. J. in London, Holland-Park, stattfindende Kunstseidenausstellung, war die Kunstseidenindustrie auf der Messe nicht sehr zahlreich vertreten. Umsomehr war es zu begrüßen, daß die größte englische Kunstseidenfirma, Courtaulds, mit einem schönen Stand vertreten war und einem Gespräche mit ihrem Messevertreter verdanken wir auch verschiedene interessante Auskünfte.

Nachstehend die Liste der ausstellenden Kunstseidenfirmen:

R. R. Buck & Sons Ltd., Carlsisle,
Courtaulds Ltd., London,
R. Greg & Co. Ltd., Stockport,
D. Marshall & Co. Ltd., Manchester,
J. Maygrove & Co., London.

Die Firma Courtaulds führte auf der Messe Waren aus ihrem technisch sehr vollkommenen Kunstseidestoff „Luvisca" vor. Er wird einfarbig, viel häufiger jedoch in gestreiften Mustern erzeugt, ist haltbar, nicht teuer und sehr gut geeignet für Sportkleider, Schlafröcke, Jumper, Sommer- und Kinderkleider, Blusen, Hemden, weiche Kragen, Socken, Pyjamas usw. Der Stoff kann gewaschen werden, ohne dabei seinen matten Seidenglanz zu verlieren. Sehr verwendbar ist er auch für die Möbelstoffindustrie. Hier bedurfte es jedoch sehr langer Versuche, um das richtige Material zu erzielen. Die Fauteuilstoffe, welche wir auf der Messe sahen, bewiesen uns, daß man alle Schwierigkeiten siegreich beseitigt hat.

Courtaulds hat natürlich auch unter dem Kohlenarbeiterstreik gelitten, was aus der tieferstehenden Statistik ersichtlich ist, jedoch fängt die Gesellschaft jetzt an, sich von seinen Folgen zu erholen und die Geschäfte nehmen einen neuen Aufschwung. Die amerikanische Fabrik Courtaulds, die American Viscose Co., begann das Jahr 1926 sehr gut, aber im Sommer nahm die Lage in der gesamten amerikanischen Kunstseideindustrie eine ungünstige Wendung. Wie jedoch dieser Tage aus New-York gemeldet wurde, ist dort wieder eine Wendung zum Bessern eingetreten.

Die Einrichtung der Courtaulds-Fabrik in Wolverhampton wurde während des Sommers 1926 fast völlig durchgeführt, doch konnte sie infolge der Krise nur zum Teil beschäftigt werden. Dagegen hat die kanadische Fabrik das ganze Jahr hindurch mit vollem Betriebe gearbeitet und zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Die Fabrik „Soie Artificielle de Calais" (Frankreich) ist jetzt beinahe fertiggestellt und dürfte im Sommer d. J. zu arbeiten anfangen. Die Glanzstoffabrik in Köln a. Rh. ist ebenfalls weit fortgeschritten und wird die Erzeugung noch im Laufe dieses Jahres aufnehmen.

Was das Kunstseidenkartell anbelangt, so teilte man uns mit, daß Courtaulds mit den Vereinigten Glanzstoffwerken A.-G. Elberfeld und der Snia-Viscosa in Turin ein Arrangement zwecks technischer und kommerzieller Zusammenarbeit getroffen habe. Es wurde kürzlich ausgerechnet, daß auf die Glanzstoffabriken in Elberfeld 50% der deutschen Kunstseidenproduktion entfallen. Die Gesellschaft besitzt mehrere Fabriken in Deutschland, eine in Oesterreich und ist auch an der tschechoslowakischen Kunstseidenindustrie interessiert. Sie hatte auch eine Fabrik in Flint (England), doch diese wurde während des Krieges von Courtaulds gekauft. Die Snia-Viscosa ist die größte italienische Kunstseidenfabrik; 70% der ganzen Produktion gehen auf ihr Konto. In ihrer neuen Turiner Fabrik, welche die größte Kunstseidenfabrik der Welt sein dürfte, beschäftigt sie ca. 30,000 Arbeiter und Angestellte.

Nachstehend eine Statistik, enthaltend das Kapital und den Reingewinn von Courtaulds Ltd. in sechs verschiedenen Jahren, von 1914 bis 1926:

	Kapital £	Reingewinn £
1914	2,000,000	520,349
1919	4,000,000	2,280,861
1920	12,000,000	1,804,796
1924	20,000,000	3,880,745
1925	20,000,000	4,411,413
1926	22,000,000	3,840,791

Das Jahr 1925 ist also bisher das Rekordjahr, während aus den Ziffern des Jahres 1926 die Folgen des Kohlenarbeiterstreikes herauszulesen sind. Dennoch ließ sich Courtaulds von diesem Rückschlage nicht allzusehr anfechten, denn die Firma ist finanziell ausgezeichnet fundiert. Die für 1926 zur Verteilung gelangende Dividende ist zwar geringer als im Vorjahre, aber

höher als man erwartete, 22½%, d. i. 3 shill. 3 d gegen 25% im Vorjahre.

Nachstehend geben wir noch einige offizielle ,vom Board of Trade veröffentlichte, die Kunstseidenindustrie betreffende Ziffern wieder. Infolge der 33⅓%igen Erhöhung des Zolltarifes sank die Einfuhr von Kunstseidegarn-Garn, -Faden und -Stroh bedeutend, u. z. von 11,780,564 lbs im Jahre 1925 auf 2,300,576 lbs im Jahre 1926. Trotz dieser Verminderung der Einfuhr ist die britische Produktion dieser Artikel nicht nur nicht gewachsen, sondern sie hat sogar abgenommen. Sie betrug im Jahre 1926: 25,487,551 lbs. Was 1925 anbelangt, so kennt man die Ziffern nur ab 1. Juli 1925, dem Tage der Einführung des obigen Einfuhrzolles, u. z. 13,783,292 lbs. Nimmt man theoretisch das gleiche Quantum für das erste Halbjahr an, so ergäbe dies eine Jahresproduktion von ca. 27,500,000 lbs., was der Produktionsziffer von 1925 nahekommen dürfte.

Auch der englische Kunstseidenexport nahm im Jahre 1926 ab u. z. sank er um 1,363,839 lbs. auf 5,838,870 lbs. Hieraus geht hervor, daß von der britischen Kunstseidenproduktion im Jahre 1926 19,648,681 lbs. im Lande zurückblieben, um 648,000 lbs. weniger als im Vorjahre. Der Verbrauch von Kunstseide im Jahre 1926 dürfte in England um ca. 10,500,000 lbs. gesunken sein. Ch. J.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Exkursionen der Zürcherischen Seidenwebschule.

Auch in der Seidenwebschule hält der Frühling Einkehr und erzeugt Wanderlust und Wanderfreuden. In den langen, oft durchwachten Winternächten hat sich viel Arbeit angehäuft, viel Wissen uns eingeprägt. Das Tempo ist nun etwas mäßiger geworden und die längst ersehnten Exkursionen bringen wieder Stimmung und nützliche Anregungen in die Schar der 44. Am 16. und 17. März, jeweilen am Nachmittag, führten wir das erste „Schulreischen" aus. Wir teilten uns in zwei Abteilungen, jede Gruppe unter Führung von zwei Lehrern. Mittwoch, den 16. März besuchte unsere Abteilung die Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. Wir waren auf diesen Besuch gut vorbereitet, hatten wir doch die verschiedenen Arbeitsvorgänge in der Schule gründlich behandelt. In freundlicher Weise anerbot sich Herr Direktor Bader, uns die mannigfachen Einrichtungen vor Augen zu führen.

Die Hauptarbeiten der S. T. A. bestehen bekanntlich in: 1. Bestimmung des cond. Handelsgewichtes, 2. Titrebestimmungen, 3. Ermittlung des Abkochungsverlustes, 4. Untersuchungen über Egalität, Dehnbarkeit, Windbarkeit usw.

Soll das konditionierte Handelsgewicht festgestellt werden, so wird das zur Untersuchung bestimmte Seidenquantum Brutto abgewogen und nach Abzug der Tara, das Nettogewicht berechnet. Von jedem Ballen werden 3 Proben von ca. 250 gr. entnommen und hierauf 2 getrocknet. In der S. T. A. befinden sich zwei Anlagen, eine ältere mit sechs Trockenöfen und eine neuere mit deren acht. In einem mächtigen elektrischen Heizkörper wird die Luft auf 150° erhitzt und sodann den Apparaten zugeführt. Auf dem Wege geht ein Teil der Wärme verloren, sodaß dieselbe beim Eintritt in den Konditionierapparat ca. 140° C beträgt. Da diese hohe Temperatur auf elektrischem Wege erzeugt wird, kann sie je nach Belieben reguliert werden. Bei 140° gehen viele der Seide anhaftende Verunreinigungen, herrührend vom Spinnen oder Zwirnen, in gasförmigen Zustand über und kondensieren sich teilweise. (Herr Bader meinte, es sei unglaublich, was in dieser Beziehung in Zwirnereien und Spinnereien gesündigt werde. Sehr nachteilige Folgen hätte z. B. das Paraffin, das sich nachher nur mit großer Mühe von der Seide entfernen ließe. Der Niederschlag der verschiedenen Beimengungen, eine braune Brühe, sei eine wahre Fundgrube für Chemiker.) Nach internationalen Bestimmungen soll die Luftzufuhr per Minute 2½ m³ betragen. Differieren die Trockengewichte der beiden Proben um mehr als ⅓ ihres Gewichtes, so muß auch die dritte Probe getrocknet werden. Das Handelsgewicht ergibt sich dann durch Zuschlag von 11% zum Trockengewicht.

In einem praktisch eingerichteten Raume, eine Art Küche, wird der Abkochungsverlust bestimmt. Das zum Abkochen verwendete Wasser muß kalkfrei, oder wie der Volksmund sagt: weich oder lind sein. Die S. T. A. besitzt eigens konstruierte Destillierapparate, die das Seewasser zweckentsprechend brauchbar machen. Die Titrebestimmungen erfolgen durch Abwiegen eines Fadens von 450 m Länge. Im gleichen Saal wird auch die Windbarkeit geprüft. Ebenso interessant sind die Untersuchungen über Dehnbarkeit, Egalität, Tourenzahl usw. Alle Arbeiten werden zweimal ausgeführt, jeweils von zwei verschiedenen Personen. — Nach ca. 1½ Stunden kehrten wir wieder zum Ausgangsort zurück. Herr Bader hatte es glänzend verstanden, uns ein zusammenfassendes Bild des ganzen, vielseitigen Betriebes zu geben.

Am folgenden Tage, Donnerstag, den 17. März, galt unser Besuch der Firma Henri Baer & Co. Wurden wir in der S. T. A. speziell auf die Verwendung der Apparate aufmerksam gemacht, so hatten wir nunmehr Gelegenheit, dieselben in ihrer Konstruktion kennen zu lernen.

Herr Baer führte uns zunächst in die Apparate-Ausstellung. Es würde hier zu weit führen, die einzelnen Instrumente eingehend zu besprechen. Es möge genügen, nur die wichtigsten und interessantesten anzuführen. — Die Firma Henri Baer & Co. baut schon seit längerer Zeit Konditionierapparate. Ihr heutiges Modell „Standard" hat seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen, Weltruf erlangt. Dank einfacher Handhabung und schnellster Arbeit ist der Apparat bereits in vielen Textilfirmen und Kontrollstellen, sowohl auf dem Kontinent als auch in Amerika und Japan mit Erfolg eingeführt worden. Auf Wunsch wird von der Fabrik ein Vortrockner eingebaut, wodurch große Einsparungen an Wärme und Arbeitszeit erzielt werden. Ein kleiner Elektromotor mit angebautem Ventilator treibt die kalte Luft in das Innere des Heizkörpers, wo sie auf 130—150° erhitzt wird. Von da tritt sie in das Innere des Kessels, trocknet die dort sich befindende Seide und entweicht dann entweder direkt durchs Kamin, oder strömt in den Vortrockner, um dort weitere Wärme abzugeben.

Im weiteren seien die automatischen Stärke- und Dehnungsmeßapparate erwähnt. Diese zerfallen in zwei Kategorien: 1. Dehnungsmesser für einzelne Fäden und 2. Dehnungsmesser für Gewebe, Leder- oder Papierstreifen. Bei ersteren findet sich eine sehr sinnreiche Vorrichtung, um eine langsame, kontinuierliche Dehnung zu erreichen. In einem mit Oel gefüllten Zylinder befindet sich ein Kolben, der sich während der Ausdehnung des Fadens senkt, und das unter ihm sich befindende Oel durch feine Düsen preßt. Je nach der Größe dieser Oeffnungen kann die Bewegung des Kolbens vergrößert oder verlangsamt werden. Dehnungsmesser für Gewebe kennzeichnen sich namentlich durch automatische Einspannvorrichtung (Klemmbacken) mit selbsttätiger Einstellung in der Zugrichtung, wodurch alle Gewebeteile gleichmäßig angestreckt werden. Neben diesen Apparaten wären noch folgende zu nennen: Präzisionswagen in verschiedenen Ausführungen, Seidensortierhäspel, Schußzähler, Zwirnzähler, Blatteinziehmaschinen, Apparat zur Bestimmung der Wasserdurchlässigkeit von Geweben. Wie uns Herr Baer mitteilte, finden diese Instrumente in der Praxis immer größere Verwendung. Man habe endlich eingesehen, daß die oberflächliche, gefühlsmäßige Untersuchung der Materialien nicht mehr hinreichend sei, um im heutigen Konkurrenzkampf vor Enttäuschungen gesichert zu sein.

Am Schlusse besichtigten wir noch den Websaal mit den Automaten. Diese wurden uns im Betriebe vorgeführt und wir konnten uns von deren störungsfreien Arbeitsweise überzeugen, selbst bei einem Stuhl mit 180—190 Touren. Eine neuere Erfindung sind ferner die Kettenwächter, die bei einem Kettfadenbruch den Stuhl automatisch abstellen.

Damit war der fachmännische Teil sowohl des Nachmittags als auch der Exkursion beendigt. Wir waren in allen Teilen befriedigt und zollten unserm Herrn Referenten den aufrichtigsten Dank. Mit einer gemütlichen Zusammenkunft schloß diese erste Exkursion. —r.

Personelles

Prof. Jean Keller †. Am 2. März starb nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren Prof. Jean Keller, Lehrer für Kalligraphie an der Handelsabteilung der Höheren Töchterschule in Zürich. Obgleich wahrscheinlich nur wenige unserer Leser sich des Verstorbenen noch erinnern werden, verdient er, daß wir seiner auch in unserer Fachschrift gedenken, denn — Prof. Keller war ein ehemaliger Seidenwebschüler, und von der Gründung an während ca. 15 Jahren ein treues Mitglied des V. e. S. Zch., der in aller Stille unermüdlich an einer Aufgabe arbeitete, die zu seiner Lebensaufgabe wurde: die Kalligraphie.